

PANEL 4 Förderungen und steuerliche Anreize

Im Mittelpunkt des Panels stand der aktuelle Stand der Elektromobilität in Österreich und der Europäischen Union mit besonderem Fokus auf Förder- und Anreizprogramme. **Robin Krutak** vom österreichischen Bundesministerium für Klimapolitik (BMK) referierte in seiner Key Note über die nationalen und europäischen Initiativen zur Förderung des Umstiegs auf emissionsfreie Fahrzeuge.

Er erläuterte, dass das Hauptziel die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 sei, was eine signifikante Reduktion der Emissionen im Verkehrssektor erfordere. Zu diesem Zweck hat die Regierung den Mobilitätsmasterplan 2030 entwickelt, der einen Fahrplan für die Reduktion der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen auf null bis 2040 enthält.

Zu den wichtigsten Strategien gehören dabei die Förderung der Verkehrsverlagerung hin zu aktiver Mobilität, die Reduzierung der Treibstoffexporte und der Umstieg auf Elektro- und Wasserstofffahrzeuge. Robin Krutak wies auf die verschiedenen Förderprogramme hin, wie z.B. die Kaufförderung für Privatpersonen und Unternehmen sowie die Förderung von Ladeinfrastruktur und elektrischen Nutzfahrzeugen.

Elisabeth Stich von der Österreichischen Forschungs-Förderungsgesellschaft FFG informierte über die Förderprogramme EBIN, ENIN und LADIN. EBIN unterstützt die Anschaffung von emissionsfreien Bussen und der zugehörigen Ladeinfrastruktur, während ENIN den Fokus auf elektrische Nutzfahrzeuge legt. LADIN zielt auf den Ausbau des Netzes von Hochleistungsladestationen in unterversorgten ländlichen Gebieten ab.

Markus Schuster von Herry Consult stellte das Programm Klimaaktiv Mobil vor, das Unternehmen und Gemeinden bei der Umstellung auf nachhaltige Mobilitätslösungen berät und zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten bietet.

Christian Dyczek von epuls erläuterte das System der Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote), das es Besitzern von Elektrofahrzeugen und Betreibern von Ladestationen ermöglicht, ihre CO₂-Einsparungen an Kraftstofflieferanten zu verkaufen und so einen marktbasieren Anreiz für die Einführung von Elektromobilität zu schaffen.

Marco Wyss von Swiss eMobility brachte in der Diskussion auch die Rolle der Schweiz bei der Förderung des Übergangs zur Elektromobilität ein. Er sieht darin auch aus Sicht eines Nicht-EU Landes große Hürden.,

Kurt Sigl von Car Cycle Consult äußerte sich jedoch besorgt über eine mögliche politische Instabilität und die Notwendigkeit eines besser koordinierten und harmonisierten Ansatzes in ganz Europa, obwohl viele Zielvorgaben auf EU Ebene existieren würden



Panel 4 E3+ 2024



Insgesamt bot das Panel einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Elektromobilität in Österreich und der EU sowie über die verschiedenen Förder- und Anreizprogramme, die zur Unterstützung des Umstieges zur Verfügung stehen. Die Diskussion unterstrich die Bedeutung von Kooperation, Kommunikation und einem langfristigen, koordinierten Ansatz, um die ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen.

